

1/01-2014



Foto: © Barbara Andrä / weltjugendtag.at

Die „Fußballmannschaft“ Gottes Heute Jünger_in Christi sein

Kategorie: Gebete und Gottesdienste

Autor: P. Herbert Salzl, auf Basis einer Predigt von P. Josef Weber

Beschreibung: Um im Fußball zu gewinnen, ist neben Teamwork wichtig, dass jede_r ihre_seine je eigene Aufgabe erfüllt. In diesem Element für den Jugendgottesdienst werden daraus interessante Parallelen zum Christ sein und Teil der Kirche sein gezogen.

Erprobt: Katechese beim Weltjugendtreffen in Rio de Janeiro 2013 (Thema „Jünger sein“, 25. Juli 2013, Pfarre São Marcos)

MATERIALDATENBANK

Ein Projekt der Salesianischen Jugendbewegung Österreich

www.donbosco4youth.at

Salesianische Jugendbewegung Österreich

St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien, jugendbewegung@donbosco.at



DON BOSCO

Einleitung

In einem Jahr ist es wieder soweit: ganz Brasilien und die halbe Welt werden von einer **Epidemie** befallen, ein Großteil der Bevölkerung wird davon betroffen sein, nur wenige werden davor verschont: vom **Fußballfieber!** Die Fußballweltmeisterschaft wird viele fest im Griff haben.

Fußball und Religion sind scheinbar zwei völlig verschiedene Welten. Wenn wir aber genauer hinschauen, entdecken wir Parallelen, Berührungspunkte, Gleichheiten: Fußball hat nicht selten einen kultischen Charakter und nicht selten religiöses Vokabular... - von „Vorsehung“ ist da die Rede, von „Gottvertrauen“, dem „erlösenden Tor“, dass im Stadion „die Hölle los war“ und dass die Mannschaft wieder „auferstanden“ ist. Und – dass die Spieler einmal mehr „Moral bewiesen“ haben. Fußball fasziniert mit seiner Mischung aus Ernst und Unterhaltung, aus Ekstase und Enttäuschung. Fußball, das ist ein „nicht planbares Geschehen“, der „Schicksalsschlag“ in Form eines verschossenen Elfmeters - das sind Dinge, die außerhalb des Spiels im menschlichen Leben eine Entsprechung finden.

Da wird das **Stadion zur Kathedrale**, wenn auf dem Rasen bester Fußball „zelebriert“ wird. Die Vereinshymne erschallt wie ein *Choralgesang*. Die Fußballersprache bedient sich religiöser Worte und biblischer Bilder. Nicht zufällig heißt das Fan-Magazin des FC Schalke 04 „*Schalke Unser*“. Spieler, die sich beim Betreten des „*heiligen Rasens*“ bekreuzigen und Fans, die ein Stoßgebet zum Himmel schicken - auffällige Parallelen zur christlichen Frömmigkeit.

Zum **Stadionritual** eines Fußballspiels gehört es, dass vor Beginn des Spiels der Stadionsprecher die **Mannschaftsaufstellungen** bekannt gibt. Während er das bei den Gästen eher im Schnelldurchlauf vollzieht, zelebriert er dies geradezu bei der Heimmannschaft: Er nennt die Rückennummer und den Vornamen des Spielers. Die Fans ergänzen dann Litanei-artig lautstark dessen Familiennamen. Diese Prozedur soll zum einen die Spieler anstacheln, zum andern die Fans in Stimmung bringen.

Und was hat das alles mit dem Jünger_in Christi sein zu tun? Schauen wir uns doch einmal die Mannschaftsaufstellung der Urkirche an.

Wort Gottes

Aus dem Markus-Evangelium (3,13-19)

Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm. Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit sie predigten und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben.

Die Zwölf, die er einsetzte, waren: Petrus - diesen Beinamen gab er dem Simon -, Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, der Bruder des Jakobus - ihnen gab er den Beinamen Boanerges, das heißt Donnersöhne -, dazu Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn dann verraten hat.

Mannschaftsaufstellung

Petrus ist der Torwart der Mannschaft. Ihm kommt die Aufgabe zu, das Tor des Glaubens zu hüten. Als Kapitän führt er nicht nur die Mannschaft aufs Spielfeld, er hat seine Mitspieler zu dirigieren, sie anzufeuern, zu stärken. Er ist das Sprachrohr der Mannschaft. Wenn es brenzlich wird, ist auf ihn Verlass. Aus seinen Fehlern früherer Tage hat er schließlich gelernt...

Vor ihm bilden **Jakobus der Ältere** und **Johannes** die Innenverteidigung. Sie sind für das Grobe zuständig. Nicht umsonst nennt sie Jesus Boanerges = Donnersöhne. Sie waren auf dem Berg der Verklärung und in Gethsemane mit dabei. Sie erlebten Jesus in seiner Herrlichkeit wie auch in seiner Todesangst. Zu den kritischen Phasen einer Mannschaft zählen jene Augenblicke, da sie vom Gegner unter Druck gesetzt wird. Dann sind die Verteidiger gefordert. Für die Kirche waren und sind die beiden verlässliche Säulen. Jakobus, dessen Gedenktag wir heute feiern (alles Gute allen Jakobs zum Namenstag!), wird als Erster hingerichtet, Johannes muss das Schicksal der Verbannung erfahren. Seine Umsicht als Abwehrchef hat er durch sein Evangelium und seine Apokalypse eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Als Außenverteidiger eignen sich **Jakobus der Jüngere** und **Thomas**. Ein guter Außenverteidiger schaltet sich immer wieder ins Angriffsspiel mit ein. Er muss weite Wege gehen. Jakobus verteidigt mit seinem Brief, dass ein Glaube ohne die

Werke tot ist. Erst die guten Werke zeigen, ob der Glaube echt ist. Mündliche Bekenntnisse allein reichen nicht aus. Thomas, von Haus aus eher zurückhaltend, d.h. defensiv eingestellt („Wenn ich nicht sehe, glaube ich nicht“), erweist sich als ganz treue Seele. Er ist bereit, sogar mit Jesus zu sterben. Wie ein guter Verteidiger hat er sich nach vorne orientiert, wenn sich die Gelegenheit bot. Nach der Himmelfahrt Jesu ist er die weitesten Wege aller Apostel gegangen, bis nach Indien. Heute noch berufen sich Menschen dort auf ihn, die „Thomas-Christen“.

Im Mittelfeld steht **Philippus**, der als „Abräumer“ vor der Abwehr seine Aufgabe zu erfüllen hat. Schon bei seiner Berufung erweist er sich als konsequenter Charakter. Als ihm Bartholomäus entgegnet, dass der Messias nicht aus Nazareth kommen kann, bemerkt er nur ganz cool: „Komm und sieh!“ Schau ihn Dir doch selber an...

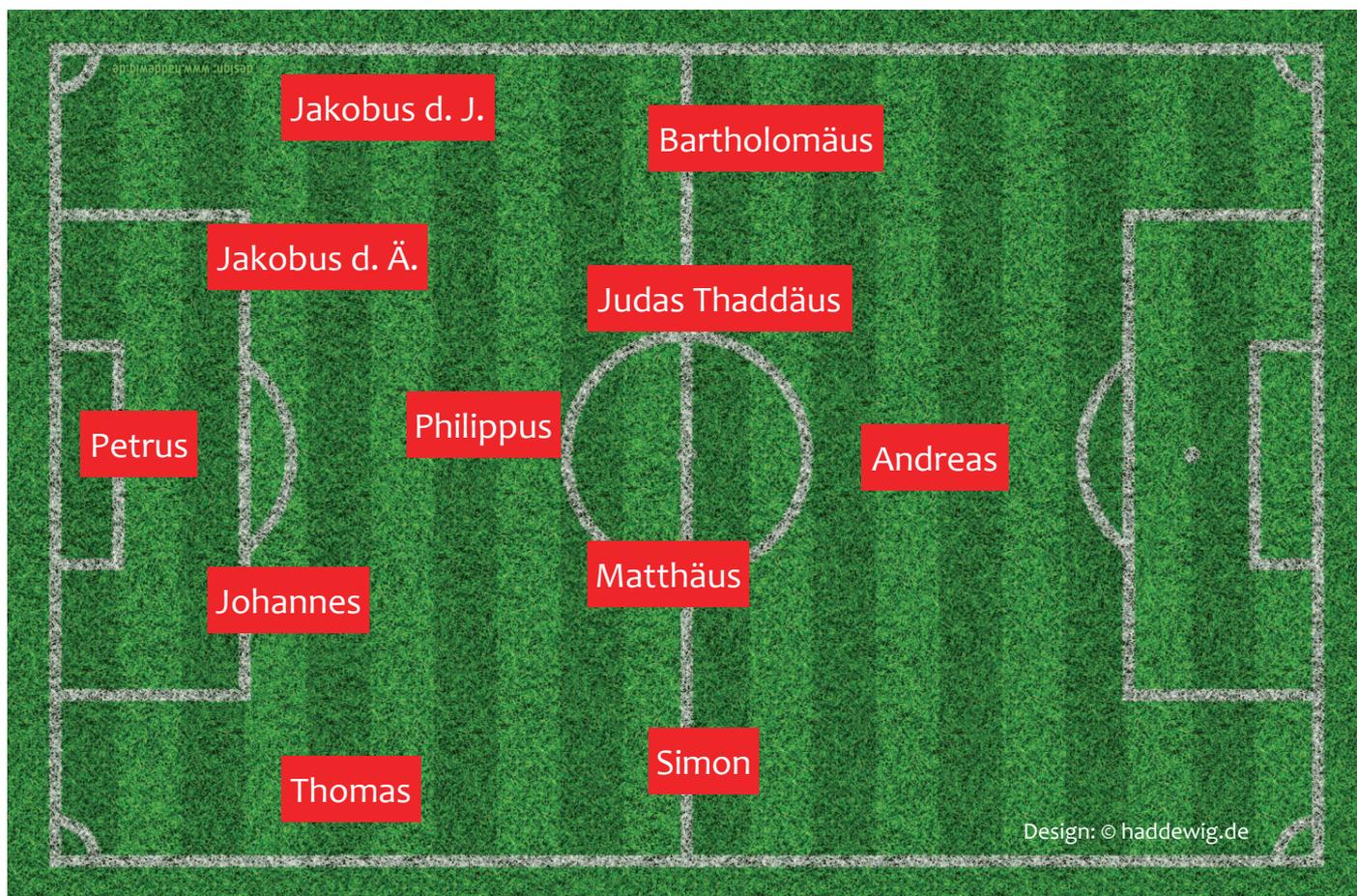
Die zentrale Position im Mittelfeld nimmt **Matthäus** ein. Als gelernter Zöllner behält er die Übersicht. Ihm zur Seite steht mit der Rückennummer 8 **Judas Thaddäus**: Er tut sich nicht besonders hervor. Er verkörpert denjenigen Spielertyp, der sich ganz in den Dienst der Mannschaft stellt, uneigennützig, unauffällig, fleißig



und gerade deshalb ungeheuer wichtig.

Simon der Zelot spielt auf der Rechtsaußenposition, gehörte er doch vor seiner Berufung einer rechtsradikalen Partei an. So lässt seine Herkunft eine gewisse Bissigkeit, Aggressivität erkennen. Die Linksaußenposition ist an **Bartholomäus** vergeben. Er ist für seine Geradlinigkeit bekannt: „Ein echter Israelit, ein Mann ohne Falschheit!“ Aus seiner Haut konnte er bekanntlich nur „heraus, indem man sie ihm abzog.“

Bleibt noch die Sturmspitze. Sie nimmt der Apostel **Andreas** ein. Von Jesus als Erster berufen, bildet er mit seinem Bruder eine Achse. Er ist der Realist mit Torinstinkt. Bei der Brotvermehrung sagt er: „Was sind schon fünf Brote und zwei



Fische für so viele?“ Auch in abgeklärten Situationen behält er die Ruhe, die Übersicht.

Soweit die Mannschaftsaufstellung. Einer hat die Mannschaft verlassen – **Judas Iskarioth**. Er wollte als Solist das Spielgeschehen beeinflussen und hat sich somit selbst ins „Out“ gestellt...

Soweit die „Mannschaftsaufstellung der Urkirche“. Jetzt geht es darum **Mannschaft heute zu werden in der Kirche**: JüngerIn Christi zu sein/werden.

Übrigens: es gilt noch die **Mannschaftskabine** zu erwähnen. Jener Ort, in dem Jesus mit den Seinen das Letzte Abendmahl gefeiert hat. Es ist der Ort des Trainers. Er gibt die Strategie vor („Tut dies zu meinem Gedächtnis“) und er sagt, worauf es ankommen: auf den Zusammenhalt („Communio“).

In der **Mannschaft der Kirche** ist nicht die Einzelleistung entscheidend, sondern das Mannschaftsspiel, das Gemeinsame, das Miteinander: das Zuspiel, die Pässe. Dass jeder dort seinen Platz ausfüllt, wohin man ihn gestellt hat. Der Verteidiger soll ein guter Verteidiger sein, und der Stürmer ein guter Stürmer. Der Tormann soll in seinem Kasten bleiben und der Rechtaußen nicht immer meinen, er müsse den Schiedsrichter kritisieren... Je besser das Zusammenspiel, desto erfolgreicher die Mannschaft.

Ach ja: Das Fußball-Spiel ist **nach 90 Minuten nicht zu Ende**. Danach wird analysiert, die Spieler werden interviewt, Eindrücke gesammelt, eine Auslegung, eine Botschaft entsteht...

Wir allen haben in der Gemeinschaft der Kirche unseren Platz und unsere Aufgabe! Auch da machen wir die Erfahrung: was dem und der Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele. **Ein Christ ist kein Christ. Nur in Gemeinschaft können wir unseren Glauben leben und bezeugen**. Nur gemeinsam können wir Eucharistie feiern. So wie heute...

Es ist schön, Christ sein zu dürfen. Es ist etwas Besonderes, in der Kirche eine Aufgabe erfüllen zu dürfen. Und es ist eine Gnade, sich von Gott angenommen und geliebt zu wissen.

Kleingruppenarbeit

Wir laden Euch ein, Euch Gedanken zu machen zu welchem der vorgestellten Apostel ihr euch

gerne zuordnen würdet – weil ihr eine Gabe habt, die auch dem Apostel zu eigen war oder weil ihr genau darum bitten möchtet, wie dieser Apostel zu werden. Wir bitten Euch jetzt aufzustehen und euch „Eurem Apostel“ zuzuordnen.

(Alle stehen auf und ordnen sich einem Apostel zu)

Impulse für die Kleingruppenarbeit:

- Fühle ich mich als Teil der „Mannschaft Gottes“ und wer hat mich in sie eingeladen?
- Jünger_in sein im Alltag – wie geht es mir dabei? Was ist meine Aufgabe?



Fürbitten

Jesus – Erlöser der Welt...

- wir bitten dafür, dass alle Menschen ihren Platz in der „Mannschaft Gottes“ finden.
- wir bitten für alle Jugendlichen, die nicht mit uns hier sein können, sende auch ihnen den Geist des Glaubens und dass sie Ihn mit Freude empfangen.
- wir bitten für alle Sportler, die in den kommenden Jahren in Brasilien sein werden, dass auch sie Zeugnis für den Glauben ablegen.
- wir bitten, dass wir als Jünger Jesu das Feuer des Weltjugendtages mit nach Hause nehmen und dass wir es auch in anderen Menschen entzünden können.
- wir bitten für alle Verstorbenen, vor allem für alle verstorbenen Jugendlichen, dass sie im „himmlischen Fanklub“ die Vollendung bei Dir finden.